

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
A. Herausforderungen der Digitalisierung	19
B. Zielsetzung der Arbeit	21
C. Gang der Untersuchung	22
Teil 1: Online-Kommunikationsräume und verfassungs- sowie europarechtliche Grundlagen	25
1. Kapitel: Online-Kommunikationsräume	27
A. Einleitung	27
B. Grundlagen der Digitalisierung	28
I. Digital, online, virtuell – terminologische Eingrenzung	28
II. Technische Aspekte	31
1. Internet als Infrastruktur	31
2. Algorithmen als Leitplanken	33
a) Definition und Einordnung	33
b) Funktionsweise und Anwendungsgebiete auf Online-Plattformen	35
c) Schutz von Algorithmen	36
d) Fairness und Diskriminierungsfreiheit	37
3. Künstliche Intelligenz (KI) als Content Creator	39
C. Digitalisierung von Kommunikationsräumen	40
I. Digitale Kommunikation(sräume)	40
II. Private digitale Kommunikationsräume	41
1. Rechtsordnung	42
a) Private Rechtssetzung durch Online-Plattformen	44
aa) Meinungsstreit zur Rechtsqualität von Vereinssatzungen	44
bb) Meinungsstreit zur Rechtsqualität von AGB	46
cc) Private Gesetzgebung durch Online-Plattformen?	47
dd) „Code is Law“	49

b) Virtuelles Hausrecht	50
aa) Herleitung des virtuellen Hausrechts	51
bb) Inhalt des virtuellen Hausrechts	51
cc) Grenzen des virtuellen Hausrechts	52
2. Rechtsdurchsetzung im digitalen Raum	53
II. Zwischenergebnis und Vergleich zu analogen Kommunikationsräumen	54
D. Online-Plattformen als Untersuchungsgegenstand	55
I. Definition und Eingrenzung	55
1. Charakteristika	56
2. Verschiedene Arten von Online-Plattformen	57
a) Soziale Netzwerke	58
b) Kurznachrichten- und Microblogging-Dienste	59
c) Instantmessenger-Dienste	60
II. Konstellation der Beteiligten	61
III. Beispiele für besonders relevante Online-Plattformen	61
1. X (vormals Twitter)	62
2. Meta Platforms, Inc.	65
a) Facebook	65
b) Instagram	67
3. TikTok	68
4. Überblick: Weitere Online-Plattformen	70
a) Telegram	70
b) Truth Social	71
E. Zusammenfassung	71
2. Kapitel: Verfassungs- und europarechtliche Grundlagen und Einordnung	73
A. Einleitung	73
B. Grundrechtsdogmatik im Mehrebenensystem	73
I. Übergreifende Aspekte	74
II. Das Mehrebenensystem des Grundrechtsschutzes auf Unions- und nationaler Ebene	76
1. Grundrechtsschutz auf Unionsebene	77
a) Grundrechte der Grundrechte-Charta (GRCh)	78
b) Grundrechte der Europäischen Menschenrechtskommission (EMRK)	79

2. Grundrechtsschutz auf nationaler Ebene	80
a) Grundgesetz	80
b) Landesverfassungen	81
3. Das Verhältnis von nationalen und Unionsgrundrechten	83
III. Grundrechtsfunktionen im Wandel	86
1. Zur Entwicklung der Grundrechte	87
2. Epochen und ihre jeweiligen Grundrechtsfunktionen	88
3. Wandel: Digitale Grundrechtsdimension	91
C. Kommunikationsfreiheiten	92
I. Kommunikation und Freiheit im modernen Staat	93
II. Grundrechtsgewährleistungen	97
1. Meinungsfreiheit	99
2. Informationsfreiheit	105
3. Rundfunk- bzw. Medienfreiheit	107
III. Komplementäre Grundrechte	108
1. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	108
a) Schutz personenbezogener Daten/Recht auf informationelle Selbstbestimmung	109
b) Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer Systeme (IT-Grundrecht)	112
c) Grundrecht auf Internet(zugang)?	114
2. Gleichheitsrechte	115
IV. Konfligierende Grundrechte	115
1. ... anderer Nutzer und Dritter	116
a) Allgemeines Persönlichkeitsrecht	117
b) Eigene Meinungsfreiheit	117
c) Am Rande: Urheberrecht	118
2. ... der Plattformbetreiber	119
a) Grundrechtsberechtigung von Unternehmen	119
b) Berufsfreiheit	121
c) Kommunikationsfreiheiten	122
V. Grundrechtskonstellation	123
D. Zusammenfassung	126

Teil 2: Herausforderungen für die Meinungsfreiheit auf Online-Plattformen	129
1. Kapitel: Indirekte, „weiche“ Herausforderungen	131
A. Einleitung	131
B. Privatpersonen als Störer der Meinungsfreiheit	131
I. Hassrede im Internet	132
1. Definition Hassrede	132
2. Besondere Charakteristika von Hassrede im Internet	134
3. Auswirkungen auf die Meinungsfreiheit	136
4. Hassrede als Schutzobjekt der Meinungsfreiheit	137
a) Schutzbereich	138
b) Einschränkung	139
c) Abwägung	139
aa) Beispielhaft: Renate Künast und Sawsan Chebli	140
bb) Rechtsprechung des BVerfG	143
cc) Zwischenergebnis	144
II. Desinformationen („Fake News“)	145
1. Auswirkungen von Desinformationen	146
2. Rechtliche Einordnung und Reaktionen auf Desinformationen	147
C. Weitere Beeinträchtigungen für die Meinungsfreiheit	149
I. Meinungsroboter („Social Bots“)	149
II. Echokammern, Filterblasen & Co. – widerlegte Phänomene?	150
D. Zusammenfassung	151
2. Kapitel: Direkte, „offensichtliche“ Herausforderungen	153
A. Einleitung	153
B. Die Rolle von Online-Plattformen für die Meinungsfreiheit	153
I. Online-Plattformen als Medienintermediäre und Gatekeeper	154
II. Meinungsmacht von Online-Plattformen und deren Auswirkung auf die Meinungsfreiheit der Nutzer	156
1. Content Moderation	157
a) Löschen von „lawful but awful“-Inhalten	157

b) Sperren von Nutzerkonten	157
2. Kuratieren	158
a) Algorithmic Bias	159
b) Upload-Filter	160
aa) Funktionsweise und Einsatz von Upload-Filtern	161
bb) Kehrseite von Upload-Filtern	163
3. Förderung von Hassrede und Desinformationen durch Algorithmen von Online-Plattformen	164
III. Das ambivalente Verhältnis von Freiraumschaffung und -begrenzung	165
C. Zusammenfassung	165
Teil 3: Schutz der Meinungsfreiheit	167
1. Kapitel: Grundrechtsunmittelbare Schutzmöglichkeiten	169
A. Einleitung	169
B. Unmittelbare Grundrechtsbindung Privater	170
I. Einführung und Problemdarstellung	171
1. Begriffliche Klarstellung: Unmittelbare Drittwirkung, Horizontalwirkung, Grundrechtsbindung	172
2. Relevanz: Das Wiederaufleben der Diskussion in Zusammenhang mit Online-Plattformen	173
3. Dogmatischer Hintergrund und Überlegungen	174
II. Unmittelbare Horizontalwirkung der Unionsgrundrechte	176
1. Grundlagen und Vergleich zu Grundfreiheiten	176
2. Rechtsprechung des EuGH	177
3. Stand der Literatur	179
4. Horizontalwirkung der Meinungsfreiheit gem. Art. 11 Abs. 1 GRCh	182
5. Zwischenergebnis	183
III. Unmittelbare Horizontalwirkung der Grundrechte des GG	184
1. Historische Entwicklung der Horizontalwirkung in Deutschland	184
a) Frühe Entwicklung im Arbeitsrecht	185
b) Rechtsfolgen nach <i>Nipperdey</i>	187
2. Kritik an der unmittelbaren Grundrechtsbindung	188
a) Historisches Argument	189
b) Systematisches Argument	190

c) Teleologisches Argument	192
d) Konfusionsargument	192
aa) Kritik am Konfusionsargument	193
bb) Ausnahmen vom Konfusionsargument	195
cc) Ausnahme in entgegengesetzter Richtung?	197
3. Aktueller Meinungsstand in Literatur und Rechtsprechung zur unmittelbaren Grundrechtsbindung von Online-Plattformen	199
a) Ausgewählte Rechtsprechung	200
b) Ausgewählte Literatur	200
c) Argumente für eine unmittelbare Grundrechtsbindung von Online-Plattformen	201
aa) Machtungleichgewicht und vergleichbare Gefährdungslage	202
bb) Bereitstellung der Rahmenbedingungen der Kommunikation	203
4. Status quo der Rechtsprechung des BVerfG und des BGH	208
IV. Zusammenfassung	209
C. Erhöhte Horizontalwirkung als neuer Ansatz	211
I. Grundsatz von der mittelbaren Grundrechtswirkung	212
1. Erneut: Begriffliche Klarstellung	212
2. „Mittelbare Drittwirkung“ im Unionsrecht	213
3. Historische Entwicklung in Deutschland	213
a) Lüth-Urteil	213
b) Grundsatz und ganz herrschende Meinung seit dem Lüth-Urteil	214
II. Neuere Entwicklung hinsichtlich der sog. mittelbaren Grundrechtsbindung	215
1. Entwicklung der BVerfG-Rechtsprechung	215
a) 2011: Fraport-Entscheidung	216
b) 2015: Bierdosenflashmob	217
c) 2018: Stadionverbotsentscheidung	218
d) 2019: III. Weg-Beschluss	222
e) Zusammenfassung	223
2. Aktuelle BGH-Rechtsprechung	225

3. Obergerichtliche Rechtsprechung zur Grundrechtsbindung von Online-Plattformen	226
a) OLG München, 2018	227
b) OLG Oldenburg, 2018	228
c) OLG Karlsruhe, 2019	229
d) OLG München, 2020	230
e) OLG Braunschweig, 2021	231
III. Online-Plattformen als Adressaten einer erhöhten Horizontalwirkung und deren Kriterien	233
1. Unausweichlichkeit einer Situation / Grad der Angewiesenheit	234
2. Machtungleichgewicht zwischen den Parteien	236
3. Relevanz der angebotenen Leistung für die Gesellschaft	237
IV. Inhalt, Umfang und Reichweite einer erhöhten Horizontalwirkung	237
1. Maximalpositionen	238
2. Abwägung	239
3. Konkreter Inhalt einer erhöhten Horizontalwirkung	241
a) Prozessual	242
b) Formal	242
c) Inhaltlich	243
V. Die Grundrechtsposition der Plattformbetreiber und anderer Nutzer	245
D. Zusammenfassung	246
2. Kapitel: Regulierung als Schutzmöglichkeit	251
A. Einleitung	251
B. Schutzpflichtenlehre	251
I. Schutzpflichten aus der Grundrechtecharta	253
II. Schutzpflichten aus dem Grundgesetz	254
1. Entwicklung	254
2. Dogmatische Herleitung	256
3. Inhalt der Schutzpflicht	259
4. Tatbestandsvoraussetzungen	260
a) Grundrechtlich geschütztes Rechtsgut	261
b) Rechtswidriger Übergriff durch einen Dritten	262
5. Rechtsfolgen	265
a) Evidenzkontrolle	265

b) Vertretbarkeitskontrolle und Untermaßverbot	265
c) Inhaltskontrolle	267
III. Schutzpflichten in digitalen Grundrechtskonstellationen	267
IV. Zwischenergebnis: Schutzauftrag des Staates zum Schutz der Meinungsfreiheit auf Online-Plattformen?	270
C. Regulierung	272
I. Regulierungsbegriff	273
II. Medienrechtliche Regulierung	275
III. Kompetenzverteilung	276
1. Europäische Union	276
2. Bund und Länder	277
IV. Regulierung auf Unionsebene	278
1. Digital Service Act (DSA)	278
a) Ziele	279
b) Adressaten	280
c) Systematik	281
d) Schutz der Meinungsfreiheit	281
aa) Im Rahmen der AGB, Art. 14 DSA	282
(1) Inhaltskontrolle oder reine Ausübungsregelung?	283
(2) Konsequenzen für deutsche Rechtsprechung	286
bb) Rechtsschutzsystem, Art. 20-23 DSA	286
cc) Risikobewertung, Art. 34 DSA	288
dd) Risikominderungspflicht, Art. 35 DSA	290
2. Unmittelbare Grundrechtsbindung Privater kraft Sekundärrecht?	291
a) Primärrechtswidrigkeit?	291
b) Dogmatische Kritik: Grundrechtsbindung durch Sekundärrecht?	292
c) Einseitige Grundrechtsbindung?	293
d) Zwischenergebnis	296
3. Zusammenfassung und Bewertung	296
V. Regulierungsnormen auf nationaler Ebene	297
1. Regulierungsnormen auf Bundesebene	298
a) AGB-Recht	298
b) Ehemals: Netzwerkdurchsetzungsgesetz (NetzDG)	299
aa) Verdrängung durch Unionsrecht	301
bb) Rezeption des NetzDG – Ausblick für den DSA?	303

c) Digitale-Dienste-Gesetz (DDG)	305
2. Regulierungsnormen auf Länderebene	306
a) Medienstaatsvertrag (MStV)	306
aa) Ziele	307
bb) Systematik	307
cc) Online-Plattformen als Adressaten des MStV	308
dd) Anbieter von Telemedien	311
ee) Schutz der Meinungsvielfalt durch ...	311
(1) ... Transparenz	312
(2) ... Diskriminierungsfreiheit	313
b) Bewertung: Schutz der Meinungsfreiheit durch den MStV?	314
3. Zusammenfassung	316
VI. Verhältnis von unionsrechtlicher und nationaler Regulierung im Bereich der Online-Plattformen	317
1. Inhaltliche Bestimmungen	318
2. Schlussfolgerung	319
VII. Konsequenz für national entwickelte Anforderungen	320
D. Regulierte Selbstregulierung	321
I. Zum Begriff der (regulierten) Selbstregulierung	321
1. Selbstregulierung	321
2. Regulierte Selbstregulierung	324
II. Plattformräte als Bestandteil der Selbstregulierung	325
III. Facebook bzw. Meta Oversight Board	327
E. Zusammenfassung	329
3. Kapitel: Ergebnis, Ausblick und Thesen	333
Literaturverzeichnis	337
Online-Literaturverzeichnis	367